

Halle'sches Tageblatt.



Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Interventionskreis für die vereingewaltigte Corps-Beke oder deren Raum 16 We
Reclamen ber dem Anzeigebrett der dreigealtigte Corps-Beke oder deren Raum 40 We

Ar. 91.

Wittwoch, den 18. April 1888.

89. Jahrgang.

Amliche Bekanntmachungen.

Die Bestzer steuerpflichtiger Hunde legen wir davon in Kenntnis, daß, nachdem wir die städtische Steuer-Receptor mit der. Gebelste über die Hundsteuer pro 1. April 1888/89 haben versehen lassen, nimmere die Halb-jahresrate April/Septbr. 1. Z. der Bestzer mit 4 Mt. 50 Pf. bis zum 1. Mai c. an die vorerwähnte Kassen-stelle, Rathhaus, 1 Treppe, Zimmer Nr. 4, dinstlich zu zahlen ist.

An- und Abmeldungen bezüglich der Hundsteuer sind beim Steuer-Bureau, daselbst, 2 Treppen, Zimmer Nr. 17, anzubringen.

Halle a. S. den 29. März 1888.

Der Magistrat.

Gestohlen wurden erstattete Anzeige zufolge:

1) Am 6. d. Mts. aus dem Grundstück des Grundstücks Wertnerstraße Nr. 18 ein Stück Meiroh mit Messinghahn.

2) Aus dem Grundstück Krausenstraße Nr. 15 am 1. d. Mts. 3 Frauenröde, 1 Paar lederne Halbbauschuhe, mehrere Paar Strümpfe, sowie ein granwollenes Taillentuch.

3) Aus dem Hausflur gr. Steinstr. 42 einen dort beschlagnahmten Zimmermann Mittags zwischen 12 und 1 Uhr 1 Kloppe, 1 Steinewiese, 1 Winkelstein.

4) In der Nacht vom 9. zum 10. d. M. dem Biffier Markt Nr. 15 ca. 1000 Mark bares Geld, 1 Brillantiring im Werte von 350 Mt., 1 fl. Brillantiring mit rothem Stein im Werte von 12 Mt., ein Uhrgehäuse mit Waagenmaße 7 R., 2 Kautionsheime über 3000 und 4500 Mark, 1 Gürtel mit Messingen, 1 Gürtel zum Rockband.

5) In derselben Nacht aus einem Garten in Giebichstein ca. 80 Stück hochstämmige Hosen.

6) Am 10. d. M. vom Eingange des Nordfriedhofes an der Berlinerstraße ein kleiner Koffertwagen, mangelnd, vorn an der Deckel ein Luchholz.

7) Am 4. April c. vom Trattort vor dem Hause Marienstraße Nr. 11 ein fl. Spiel-Niederleierwagen, braun angezogen, mit 2 eiserne Sperreisen.

8) Am 12. d. M. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr einer Dame vor dem Schaufenster des Buchhändlers T. G. in der gr. Steinstraße ein Portemonnaie von gelbem Leder mit 10 Mark Inhalt aus der Manteltasche.

9) Am 13. d. Mts. aus der Küche des Grundstücks fl. Krausenstraße Nr. 8 ein Paar Damen-Verdriefeln, neu beschlagnahmt, vorn mit 2 Steinen.

Etwasige Wahrnehmungen über den resp. die Täter oder den Verbleib der gestohlenen Sachen sind unverzüglich im Criminal-Commissariat anzubringen.

Halle a. S. den 13. April 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zu den Fundamenten des zu erbauenden Reihenhauses neben den Predigerkirchen an der Marienstraße einschließlich des dazu erforderlichen Kalkes, großen Kieles und Sandesandes, veranschlagt auf 14627 Mark, sollen im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.

Angabe sind bis

Montag, den 23. April, Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungensschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 13. April 1888.

Der Stadtbauamt.

Lothausen.

Redactioneller Theil.

Halle, den 17. April 1888.

Die Verhandlungen zwischen den Fraktionen über das Volksschulgesetz werden noch fortgesetzt und es sind noch Aussichten vorhanden, daß es zu einer Beschließung kommen werde. Aus parlamentarischen Kreisen erfahren wir, daß nach der gegenwärtigen Lage der Verhältnisse die Annahme gerechtfertigt ist, wonach eine Beschließung zwischen den Fraktionen zu Stande kommen dürfte, und zwar auf der Basis, daß die Fortsetzung von Schulgeld nur in den gehobenen Volksschulen gestattet werden soll, und daß im Uebrigen in gewissen Nothfällen und unter Beibehaltung der von der Commission vorgeschlagenen Sanktionen einzuweichen bis zum

1. April 1890 Schulgeld auch in den Volksschulen erhoben werden darf. Was die Frage der Verfassungsänderung betrifft, so scheint die Mehrheit des Abgeordnetenhauses im Gegensatz zu der Commission der Meinung zu sein, daß eine solche in dem vorliegenden Gesetz nicht enthalten sei, und es wird in dieser Hinsicht namentlich das Vertheilungsgesetz als Präcedenzfall geltend gemacht.

Die Aufregung der jüngsten Wochen beginnt sich zu legen und der behäbende Bären des Parteikampfes, der niemals heftiger als in dieser Zeit der Kanzlerkriege getobt hat, verkommt allmählich. Einzelne Gerüchte in auswärtigen Blättern, wonach die Battenbergische Heirat dennoch zu Stande kommen, der Kaiser aber gleichwohl im Amte verbleiben würde, verdienen, so lange sie nicht besser begründet auftreten, keine weitere Beachtung. In der Hauptsache kann die neue Ehe als abgeschlossen betrachtet werden. Gleichwohl wird sie bei der Zeitungswelt noch lange Stoff zu allerlei Gerüchten und Ausstellungen liefern, denn ihre Geheimgeschichte ist noch lange nicht in allen Einzelheiten bekannt. Einen kleinen Beitrag zu diesen Rapseln liefert die von russischen Gelehrten lebende Zeitschrift „Le Nord“, in welcher jetzt an die Enthüllungen erinnert wird, die dieses Blatt vor Jahresfrist über die verwickelten Ursachen in der bulgarischen Frage veröffentlicht hat.

Danach hätte — heißt es in dem Artikel des genannten Blattes — bei dem Uebertritt des Kaiserthums von Nikitopod die Hoffnung auf eine mit der Ballenstellung zur Türkei unvereinbare erlauchte Heirat eine hervorragende Rolle gespielt und war dessen damaler Belag in Osborne der Ausgangspunkt seiner außerordentlichen Günstigkeit bei der Königin Victoria und der intimen Beziehungen zu Lord Salisbury gewesen. Die Erinnerung an diese Vorgänge werde ein Licht auf den Widerstand des Fürsten Bismarck gegen die Wiederannahme des Heiratsprojekts des Battenbergs und zeige, daß der Wunsch dieses Oberlandes, die Demission des Kaisers, nicht im Widerspruch zur Ehre des Reiches stehe. Fürst Bismarck bleibe sich selbst treu, wenn er einem Unternehmen sich in den Weg stelle, das Deutschland in Verwicklungen führen könne und eine Negation des ganzen tanzarischen Programms bilde. Die bulgarischen Adelsführer würden trachten, den Kaiser durch einen Verwandten der deutschen Kaiserfamilie zu ersetzen. Fürst Bismarck lege dies voran und wolle am selben Preis seine Verantwortlichkeit in einer Sache anerkennen, aus der eine Reihe von Abenteuern und von Kompromissen für die deutsche Politik sich ergeben würden. Hiergegen beweise die unübersehbare Epiloge abermals die Dringlichkeit einer bestimmten Regelung der bulgarischen Frage.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ erklärt den viel zitierten Artikel der „Dred. Nachr.“, der auch in dem „Wittener Kreisblatt“ Aufnahme gefunden, „Eine Frauenzimmerpolitik“ für „ungenüßlich roh und taktlos“ und theilt mit, daß an keiner mit der Regierung in irgend einer Fühlung befindlichen Stelle von der Existenz des mehr bezogenen Artikels das Mindeste bekannt gewesen, geschweige denn zu seiner Verbreitung etwas geschehen ist.

Dem „Wittener Kreisblatt“ ist durch Ministerial-Vermittlung wegen des Artikels „Eine Frauenzimmerpolitik“ der Charakter als amtliches Kreisblatt entzogen worden.

Der Bürgermeister John in Wittenerberge a. S. veröffentlicht nachstehende Erklärung: Im notwendigen Interesse unserer guten Rufes bitten wir dringend um die Delandungung des Artikels, der der „Dred. Nachr.“, „Eine Frauenzimmerpolitik“ im Kreisblatt zu Wittenerberg bei Halle a. d. S. erschienen ist, nicht aber im „Wittener Kreisblatt“, Bricquib, wo ein Kreisblatt überhaupt nicht herausgegeben wird, enthalten war. Bürgermeister John.

Der dem Herrenhause zugegangene Gesetzentwurf betreffend die Vereinigungen von Corporationsrechten an Niederlassungen geistlicher Orden und ordensähnlicher Congregationen der katholischen Kirche lautet in seinem einzigen Paragraphen:

Den nachbenannten Niederlassungen der geistlichen Orden und ordensähnlichen Congregationen der katholischen Kirche, und zwar: 1. der Niederlassung der Benedictinerinnen zu Fulda, 2. der Niederlassungen der Congregatio Beatae Mariae Virginis zu Eilen und Baboborn, 3. der Niederlassung der Englischen Frauen zu Fulda, 4. der Niederlassungen des Franziskaner-Ordens zu Baboborn, Nieberg, Warendorf und Wiedenbrück, 5. der Niederlassung der Schwestern der christlichen Liebe zu Baboborn, und 6. den Niederlassungen der Ursulinerinnen zu Bressen, Köln, Dorken, Diederich, Ertur, Felslar, Wiesenthal und Schneiditz werden hierdurch die Corporationsrechte verlesen.

Es ist entschieden. General a. D. Boulanger wird als Erlorener von 172,000 Wählern des Norddepartements seinen Einzug in die französische Deputirtenkammer halten und den Stumpf der parlamentarischen Parteien mitmachtlich in heftige Bewegung versetzen. Es mag nun den an der Spitze der Republik stehenden Persönlichkeiten noch so ernst sein mit dem Vorzuge, sich zu ermannen, jedenfalls scheint die derzeitige Lage Frankreichs nicht darnach angethan, uns Deutsche sorglos in die Zukunft blicken zu lassen. Das Aufsteigen des Boulangismus ist ein Symptom für die zunehmende Unberechenbarkeit

keit der französischen Verhältnisse, für den absoluten Mangel an Stabilität. Frankreich mag auf friedlichen Bahnen verharren, es kann aber auch ganz unversehens an den Rand der Kriegsabenteuer sich gedrängt finden. Die Entscheidung dessen liegt nicht mehr in seiner Hand, in festen Institutionen, sondern im Bereiche bloßer Zufälligkeiten. Die heutigen Pariser Blätter wollen der Wahlsieg Boulangers nur als einen Protest des Landes gegen den Gang der inneren Politik gelten lassen; mit den französischen Blättern über diese Auffassung zu rechten, liegt uns durchaus fern. Deutschlands Stellung zu den politischen Vorgängen jenseits der Belgrenze ist schon seit langem fest bezeichnet und ist enthalten in der Devise: Toujours en vedette!

Die opportunistischen Blätter geben zu, daß die Wahl Boulangers eine Niederlage sei. In einem Artikel Reichards in der „Republique française“ heißt es, es werde ein Wund der Tollheit, indes Jürke man die Hoffnung nicht aufgeben. Das „Journal des Debats“ konstatirt die Ohnmacht der republikanischen Konzentration und erklärt, die Gemäßigten würden für einen Kandidaten nicht mehr stimmen. Das „Petit Journal“ sagt, die Regierung müsse sich die Bedeutung der Kundgebungen des allgemeinen Stimmrechts klar machen. Alle Blätter sind darin einmüthig, daß der Wahlsieg General Boulangers lediglich einen Protest gegen die innere Politik bedeute.

In einer am Montag im Cöpal gehaltenen Rede bezeichnete Ferry Boulanger als den Soldaten des Aufsturus und rechtfertigte die Haltung der opportunistischen Partei. Die gegenwärtige Deputirtenkammer habe mit ministeriellen Krisen Mißbrauch getrieben, die jegliche Kritik habe den Beweis geliefert, daß das direkte Stimmrecht nicht annehmbar sei. Die Lage, in der sich das Land jetzt befinde, sei ein Plagiat des zweiten Dezember, die Redensarten, deren man sich von gewisser Seite bediene, seien heuchlerisch, zweideutig und drohend. Er würde ein Cabinet floquet unterstützen, aber es müsse dem Boulangismus gegenüber eine thätige und streitbare Haltung einnehmen und auf eine Konzentration der Republikaner gegenüber der cäsarianischen und plebiszitären Bewegung hinarbeiten; die Rückkehr zum Cäsarismus würde einen Krieg mit dem Auslande herbeiführen; Frankreich werde die Achtung Europas verlieren, wenn es innerhalb 40 Jahren zum zweiten Male dazu käme, eine Mittelmäßigkeit für ein Genie und einen Cäsar für einen Washington zu nehmen. Er, Ferry, rechne sich die Angriffe, welche die boulangistischen Blätter gegen ihn richteten, zur Ehre an; alle guten Bürger mühten sich erheben, um eine Rückkehr zum Cäsarismus, welcher stets schnabulvolle und blutige Spuren in der Geschichte Frankreichs zurückgelassen habe, zu bekämpfen.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt zu dem neuen Wahlsieger Boulangers: Dieses Wortum des Departements ist allerdings charakteristisch, aber mehr für die Art der Beziehungen, welche Boulanger unterhält, als für die Stärke seiner Sache. Der Republik kann es an und für sich ziemlich gleich sein, ob das ihr von jeder abholde Norddepartement einen offenen, oder in der Person Boulangers einen verkappten Vorparsiten in die Kammer entendet. Dabei bleibt die Frage, mit was für Mitteln dieser boulangistische Wahlsieg erworben ist, einzuweilen noch ganz außer dem Spiel, es müssen aber, nach den Andeutungen der pariser republikanischen Blätter zu urtheilen, ganz bössartige Mänder in Scene gedrungen sein. Für den Moment — daran kann ja freilich kein Zweifel bestehen — ist der Boulangismus bei den ruraux sehr in Aufnahme gekommen. Die Wähler bedienen sich des bekannten Namens, um gegen gewisse Vorkommenisse zu protestiren, die ihnen als Verirrungen der Republik vorkommen; damit ist aber noch keineswegs gesagt, daß sie dem Boulangismus carte blanche dafür geben wollen. Viel wird davon abhängen, ob die leitenden Kreise aus den Schlappen der letzten Zeit das Nöthige lernen werden, gefehlt das, so möchte die boulangistische Hochfluth sich eben so schnell verlaufen, als sie hereinbrach.

Die Wiener „Presse“ veröffentlicht einen Bericht von der deutsch-russischen Grenze, der sich über die Stimmung in Schwedl-Rußland verbreitet und darauf aufmerksam macht, daß daselbst die militärischen Kreise, in welchen die Begriffe von militärischer Leistungsfähigkeit Russlands recht hoch hinaufgeschraubt sind, fester denn je auf einen Krieg und zunächst auf einen Krieg mit Oesterreich rechnen, während sich in den breiten Schichten der Bevölkerung gerade in neuerer Zeit das Bedürfnis nach Erhaltung des Friedens immer mehr Bahn gebrochen.

Die agrarischen Urtruppen in Rumänien sind derart in der Zunahme begriffen, daß die Bildung eines Militärordens beschlossen worden ist.

Aus Bulgarien wird berichtet, daß türkische Behörden eine Bande bulgarischer Rebellen mit russischen Waffen auf

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.

Offiziell:
Mittwoch den 18. April 1888.
Anfang 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.

207. Vorstellung. 55. Vorstellung außer Abonnement.

Bum Benefiz für Regisseur Edmund Doss.

Ein Sommernachtraum.

Dramatisches Gedicht in 3 Aufzügen v. Shakespeare. Uebersetzt von A. W. v. Schlegel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Nach dem Regiebuch des Ober-Regisseurs Carl Schultes vom Hoftheater in Wiesbaden.

Zünge und Gruppierungen, arrangiert von der Balletmeisterin Josephine Strengsman, ausgeführt von den Solotänzerinnen J. u. E. Strengsman, Auguste Grosse und 8 Damen vom Chor.

Personen:

Thelens, Herzog v. Athen	Paul Doss jun.	Luc, eine Elfe.	Ulmine Melar.
Egeus, Vater d. Hermia	Adolf Pfeiffer.	Erste Elfe	Agnes Donn.
Lysander, Liebhaber der Hermia	Herthold Sprote.	Zweite Elfe	Louise Schaffnit.
Demetrius, Hermia's Bruder	Otto Reich.		M. d. Sonnenwalde.
Philoftrat, Aufseher der Aufwartenden a. Hofe des Thelens	Agel Delmar.	Elfen	Johanna Probst.
Squens, d. Zimmermann	Khoff Müller.		Job. Schumann.
Schnied, der Schneider	Albert Batry.		S. Martini.
Fluss, der Wäfigkeller	Bernhard Kühn.		Paula Schubert.
Schnauz, d. Kesselflicker	Joseph Gerzka.	Bogenschütze	Marie Vertram.
Schlucker, der Schneider	Carl Friedan.	Spinneweb	Louise Nottig.
Hypolyta, Königin d. Amazonen, m. Thelens verlobt	S. Pfund-Kühnau.	Motte	Anna Hartmann.
Hermia, Tochter d. Egeus, in Lyander verliebt	Dora Steinhardt.	Senflamen	El. Kautscher.
Heleno i. Demetrius verl.	Sofia Behre.	Prologus	Al. Adam.
Obolon, König der Elfen	Lucie Freisinger.	Thiabe	Walter Hägle.
Titania, Königin d. Elfen	Anna Behrens.	Wand	Al. Schülze.
Elfen im Gefolge des Königs und der Königin. Gefolge des Thelens u. d. Hypolyta.		Mondschein	Al. Wittig.
Scene: Athen und ein nahegelegener Wald.		Löwe	Personen des v. den Sandwebern
			vorgehalten
			Zwischen-spielen
			Al. Batry.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Schauspiel-Preise.

Prok. Loge 1. Rang 3.—	Mt. Parquet 2.—	Mt. 2. Rang letzte Reize 0,50 M.	3. Rang nummerirt 0,75 "
Prok. Loge 5.—	Prok. Loge 2. Rang 2.—	3. Rang nummerirt 0,75 "	Galeries 0,40 "
1. Rang-Loge 2,50 "	Barriere nummerirt 1,25 "		
1. Rang-Balkon 2,50 "	2. Rang-Borderreihen 1,50 "		
2. Rang-Balkon 2,50 "	2. Rang-Unterreihen 1.—		

Die Tageskasse im Besibul des Theatergebüdes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Die Garderobe-Abonnements-Bücher verlieren mit Schluss dieser Saison ihre Gültigkeit, und werden etwa noch ausstehende Nummern an der Tageskasse gegen 10 $\frac{1}{2}$ pro Büllet zurückgenommen. — Die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.

Kasseneröffnung 6 $\frac{1}{4}$ Uhr. — Anfang 7 $\frac{1}{4}$ Uhr. — Ende 10 Uhr.

Donnerstag den 19. April. 208. Vorst. 153. Abonem.-Vorst. Farbe: weiß. Der Herrgottschneider von Ammergau. Anfang 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Echt Pilsener aus allein Hôtel gold. Kugel, Leipziger Platz 1a.

W. F. Wollmer, gr. Klausstrasse 36,
Posament-, Band- u. Garnhandlung.
Gegr. 1769.

Knöpfe, Garne, Seiden, Wolle,	Sammelte, Spitzen, Plüsch, Blumen,	Kleider-Garnituren, Besätze etc., Alles in bester Qualität bei billigsten Preisen.
--	---	---

Gleichzeitig offenire
zurückgesetzte Bänder
bedeutend unter dem Einkauf.

Communalen Verein Süd u. West.

Mittwoch, den 18. ds. Mts. Abends 8 Uhr im „Glauchtschen Schützenhause“ Monats-Versammlung.
Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Für den redaktionellen und Inseratenthell verantwortlich Julius Mundert in Halle. — Pöb'sche Buchdruckerei (H. Pfeiffmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gothaer Lebensversicherungs-Bank.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, dass wir, nachdem unter langjähriger geübter Vertretung, Herr Stadtrat E. Hübner, abgetreten ist, von den letzten Agenten-Geheimnissen entbunden zu werden, die von dem Genannten verpachtet sowie gleichzeitig auch die Leiber von Herrn W. G. Meyer geführte zweite Agentur in Halle a. S., vom 1. April 1888 an Herrn W. G. Meyer und hiesigen Hauptagenten in Mühlhausen i. Th., Herrn Wilhelm Bach, übertragen haben, dass aber die Herren Hübner und W. G. Meyer nach wie vor in der Lage und berechtigt sein werden, neue Versicherungsanträge für uns entgegenzunehmen und jede auf den Abschluss von Versicherungen sich beziehende Auskunft zu ertheilen.
Gotha, den 26. März 1888.

Die Verwaltung der Lebensversicherungs-Bank f. D.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bestimmung empfehle ich mich den zur hiesigen Agentur gehörigen Versicherern zur Vermittelung ihrer Angelegenheiten mit der Bank und habe zur weiteren Verbindung an derselben ein.

Neben den in dem großen Umfang und der soliden Belagerung der vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unersetzte Vertheilung der Ueberflüsse an die Versicherern mögliche Billigkeit der Versicherungspreise.

Diese Ueberflüsse ergeben für das laufende Jahr: 41 pCt. der Jahres-Normal-Prämie nach dem alten Vertheilungssystem, 31 pCt. der Jahres-Normal-Prämie und 2 pCt. der Prämienrente als Dividende nach dem im Jahre 1883 eingeführten neuen „gemäßigten“ Vertheilungssystem, was im Verhältnis zur Jahres-Normal-Prämie für das jüngste betheiligte Versicherungsalter 32 pCt. und für das höchste betheiligte Versicherungsalter 128 pCt. als Gesamtdividende ergibt.

Die Dividendenlisten zu ertheilen.
Am 1. dieses Monats betrug der Versicherungsbestand: 531 700 000 Mark.
der Bankfonds: 143 400 000 „
die seit Beginn ausbezahlte Versicherungssumme: 186 250 000 „

Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.
Halle a. S., den 20. März 1888.
Wilhelm Rasch, Schwetfelerstraße 1 I.

Verdingung.

Königliches Landgepöhl bei Gröbitz.

Folgende Arbeiten und Lieferungen sollen in mehreren Losen am **Donnerstag den 26. April** er. **Vormittags 11 Uhr** vergeben werden.

1. Erd- und Mauerarbeiten zum Bau der Heugiställe.
2. Zimmer desgleichen.
3. die Lieferung von 305 cbm Porphyrr-Brunstmauer, desgl. 703 Mille harzgebrannte poröse Hintermauerungssteine, desgl. 200 Mille harzgebrannte Mauersteine zur Verblendung, desgl. 104 Mille harzgebrannte Klinkersteine, desgl. 362 Tonnen Portland-Cement.

Bedingungen, Zeichnungen etc. liegen im Bureau des Unterzeichneten **Blumenstraße 17** zur Einsicht aus und können auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Halle a. S., den 12. April 1888.

Der Königliche Bau Rath
Kilburger.

Freitag den 20. April Abends 7 Uhr

im Saale der Volksschule Concert für die Ueberschwemmten

Programm:

Sonate für Violine und Pianoforte in D-dur } Fr. Lilly Obenaus aus Neapel,
von Mozart. } Fr. Margarethe Voretzsch.
„Die schöne Müllerin“, C-dur von 20 Liedern } An der Ausführung theilnehmen auch
von Fr. Schubert. } 8 Damen.

Nocturne von Chopin, E-dur, } Fr. E. G. . . .
Impromptu von Schullhoff.
Duett aus „Così fan tutte“ von Mozart für zwei Soprane.

Nocturne von Chopin, E-dur, } Fr. Margot Zelender aus Bukarest.
Polnischer Tanz von Scharwenka.
Adagio aus dem G-moll-Concert für Violine } Fr. Obenaus aus Neapel.
von M. Bruch.

Zwei Terzette von F. Hiller für 2 Soprane und Alt.

Nummerirte Billets à 1,25 | bei Herren Meyer & Stook,
Unnummerirte Billets à 1,00 | Poststrasse 9.

Felix und Franziska Voretzsch.

Kaufmännischer Verein.

Seit Mittwoch Abends 8 Uhr im Vereinslokal Anmeldung für italienische Sprache.

Schülerwerkstätten in Halle.

Die Schülerwerkstätten werden zu ihrem vierteljährlichen Sommerunterricht am 25. April um 2 Uhr am Orte der Anstalt, Poststraße im Bürgerichulgebäude, eröffnet. Anmeldungen dazu werden bis dahin noch angenommen Sonnabend den 21. d. M. von 2—4 Uhr. Anmeldebücher können erhalten werden bei den Direktoren der höheren und mittleren Schulen, beim Herrn Rektor Steger im Bürgermädchenschulgebäude von 11 bis 12 Uhr und beim Unterzeichneten, Parz. 10.
Halle, den 16. April 1888.

Dr. Schrader.

Vater Rhein

gr. Märkerstrasse 14
(Fernsprech-Anschluss 169)
empfiehlt täglich

Frische Mai-Bowle

in bekannter Qualität.

Diners von à M. 1,50 an
von 1 bis 4 Uhr.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit

Reservirte Zimmer.

Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Neue und gebrauchte Möbel, Zubehörrichtungen, Cassiohänke
Südenstraße 7.

Hôtel & Café David

(Herm. Heller).

Geöffnet bis Nachts 2 Uhr,
bis 1 Uhr warme Küche,

Mittagsstisch um 1 Uhr im Abonnement 1 M.,
do. außer dem Hause 1,25 M.

Kalte Schüsseln, Salate etc. auf
vorherige Bestellung.

Fernsprechanschluss No. 64. Halle-
Leipzig und Berlin.

Victoria-Theater

Mittwoch den 18. April 1888

Zweites Gaspicel der Sandrette
Selma Hesse.

Zum 2. Male:

Hotel Klingebusch.

Original-Vollstüch mit Gelang in 5 Akten.
Hierzu 1 Beilage.